

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 8 (1882)  
**Heft:** 37  
  
**Artikel:** Herbstlieder  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-425833>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ich bin der Düstler Schreier  
Und höre mit Sympathie,  
Der Bundesrath einfallte  
Eine erfreuliche Energie.

Vier Fünftel vom Volke wollten,  
Man schaffe das Zupfen ab,  
Wobei natürlich der Wehrmann  
Den erhebenden Ausschlag gab.

Nun meinen die Herren Soldaten,  
Mit dem Zupfen sei es vorbei.  
„Was? Ja ich will Euch, Ihr Schwerenöther,  
Wer meiner, daß Meister sei?“



Auf dem „Vertragswege“ ist schon Vieles erreicht worden; aber auf demselben legen auch die Hüßner — in die Messeln.

Am Vetttag, am Vetttag ischt Musi und Tanz,  
Lausanne—Bülle—Greyerz (Huglietten séquence?).  
Ja, im Waadtland, ja, im Waadtland ischt Alles na frei,  
De Vetttag und d'Souveränität und — d'Biamteschinderei.

### † Plantamour. †

Die Wandelsterne sahst Du treiben  
Und konntest ihre Bahn beschreiben.  
Doch wär' es unser aller Frommen,  
Kometen, wie Du, würden häufiger kommen.



**Rügel.** Bistch au im Musiksaal giv, go d'Uusstellig wo de Uffische g'schaut?

**Chueri.** Ned mer nüd dervo. Es früt mi na, wenn i a diä zwei Fraue-  
zimmer oder was es jußt sind, tänke, wo d'Helvetia e so splitter-  
nädig — birüchsiget.

**Rügel.** Nei, wege dem erste Brys mein i, dem mächtige Schwert, wo soll  
e Uusstelligslyabig sy?

**Chueri.** Häh, worum — das paßt ja. Wenigstens gheht die Frömde, daß  
mir prattisch Schwyzer vorus wüßsch, me chönn si lächt sch n yde  
bi-nere so e Uusstellig.

**Rügel.** Aha!

### Herbstlieder.

Ein Weinstock steht einsam  
Zu Wendlikon auf der Höb';  
Ihn schläfert, mit schmiegiger Decke  
Umhüllen ihn Regen und Schnee.

Er träumt von einem Syrup:  
Jaß, worin Jedermann,  
Bevor er sie genießet,  
Die Trauben tünkeln kann.

Die Runkelrube ängstigt  
Sich vor der Sonne Pracht;  
Sie hat an stille, kühle  
Weinsteinsäure gedacht.

Und wär' denn ihretwegen  
Noch etwas Trester bei —  
Ach, das gäb' eine feine  
Und kräftige Sauserei!

### Zum Schneiderwappen.

Am letzten Dienstag entpfrang ab dem Ziegenmarkt in Bern ein Bod. Der Eigenthümer verfolgt ihn mit lautem Galloß. Die Gasser füllen die Straßen. Endlich gelingt es einem Herrn, das widerpenfliche Thier einzufangen. Der Glückliche ist zufällig ein Meister der Etichologen. Ein geschäftiger Satyrker eilt schnell in eine Wirtshaus und gibt dort die Mittheilung: „Herr Schneidermeister X. hat grad vorhi e neue Gsell ygstellt!“

Eines Sonntags predigte der Pfarrer in O. gar scharf über die große Verantwortung der Gemeindevorgesetzten. Da fragte der kleine Seppi am Mittagessen seinen Vater, der ebenfalls in der Behörde saß: „Vater, chömmet d'Gmeindröth au in Himmel?“

### Auflösung des Silbernräthsels in No. 35.

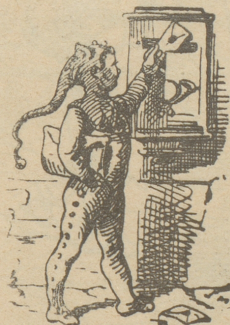
Demokratismus  
Episkop  
Riobamba  
Nebel  
Eligibilität  
Birne  
Epikuräer  
Liard

Szene  
Patrizier  
Anstralien  
Linde  
Taub  
Epoche  
Rachel

### Der Nebelspalter, Spalter der Nebel.

Von 27 richtigen Lösungen, welche eingegangen sind, entfielen die Preise durch das Loos auf: 1. Hrn. Siegenthaler, Lehrer, Berg bei Weinfelden; 2. Hrn. Pfarrer Müller in Dietikon; 3. Hrn. Rahm, z. Falken in Aarburg und 4. Hrn. Geiger, Zürich.

### Briefkasten der Redaktion.



**F. P. I. U.** Wir können weder aufmuntern noch abmahnen. Das den Behörden vorgelegte Reglement bestimmt, daß den Aktionären in keinem Falle mehr als 5% Zins gegeben wird. Wenn man nun andere Versprechungen macht, so stimmt dieß genau mit dem ganzen bisherigen Verhalten. Da hieß es: Keine Lotterie — höchstens 5% den Aktien — Unterstützung industrieller Unternehmungen — patriotisch, ideal! Also große Subvention; dann Mehrkosten — folglich Lotterie; nochmals zu wenig Geld — also viel Prozente versprechen. — Das ist „allmächtige Omnipotenz“. Volk sinke nieder, bete an und zahle! — **Spätz.** Wir müssen wiederholt bitten, nicht aus dieser Quelle zu schöpfen. Gruß. — **K. I. Bn.** Von Eutermeier's Schwyz; er dürfte sich bereits Geht 9 und 10 erschienen, welche sich ihren Vorgängern würdig anschließen. — **P. J. i. A.** Weber's „Helvetia“ hat soeben den sechsten Jahrgang begonnen und darf dieses Unterhaltungsblatt bestens empfohlen werden, insbesondere für den Familienkreis. — **B. I. Z.** Leider konnte die Post folgende Karte nicht bestellen: „Kramfabrikating Fabrigions in Vienne. Ich Mehte sie bitten mir der preis furant Schigen, wenn ieren gramfing So Paß wi möglic den billigsten preis wo sie mit kennen sentten. Ich hofen mir weren merre ge Schesten mahen. abtunfola.“ Die erziehungsfretärfenfeindlichen Herren Stanislaus und Labislaus sind da stramm libetroffen. — **K. R. i. M.** Die deutschen Judenblätter fahren fort, in der Strelaaffaire gegen die Schweiz zu hetzen und zu schimpfen. Nur zu, edle Freunde, das Maß wird schon voll. — **G. L. i. Lg.** Besten Dank für die Mittheilung, daß Kron Silberstein über einen Geistlichen, der an die Spitze einer Düngrfabrik trat: „Gott, was for e Lärm, ist er ja nur gegangen zu sein a — Mistker.“ — **Z. Z. i. D.** Vielleicht gelegentlich. Ohne Anlehnung an eine Agitation zu erist. — **S. i. S.** Für dießmal zu spät. Vielleicht folgende Woche. — **W. N. i. H.** Nur frisch drauf; aber schneidig und scharf. — **O. O.** Schön durch drei Nummern hindurch. — **X. X.** Zu persönlich. — **Ovid.** Darüber dürfte man demnächst Näheres erfahren. — **J. P. i. B.** Zu No. 72 des „Weinthalers“ können Sie lesen, daß „die Zivilgemeinde Regensdorf Willens ist, für ihre Ziegenbesitzer einen Ziegenbock anzuschaffen“. Doch gewiß sehr aufmerksam! **K. P.** Auf einem der Plakatentwürfe für die Landesausstellung zeigt das Waadtländerwappen folgende Inschrift: „La liberté est partie“. Sehr malizios. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht aufgenommen.

### „Der Nebelspalter“

Abonnements auf das **IV. Quartal à Fr. 3** werden von allen **Postämtern** und **Buchhandlungen** und von **Unterzeichneter** angenommen.

**Erneuerungen** bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

**Die Expedition.**